

Spielbericht

6. Runde - 1. Mannschaft

Am heutigen Spieltag führte uns die Reise nach Lichtenrade, wo wir nicht nur pünktlich sondern auch als Favorit ins Rennen gingen. Da die Heimmannschaft vier Spieler zur Pünktlichkeit überreden konnte, ging es um 09.00 Uhr los.

Nach 5 Minuten der erste Lacher - Steinis Gegner, ein 150 Kilomann, kam hechelnd und schnaufend an. Die ersten vier Züge spielte er im Stehen, haute sich dann - wohl um nicht abzurutschen - eine Art Schwimmring auf den Sitz, machte alle irre, um endlich sein voluminöses Hinterteil auf den wahrhaft stabilen Sitz zu packen.

Etwa drei Stunden hielt der Gegner sehr gut gegen, stand an vielen Brettern solide, wenn nicht sogar besser. Besonders **Eddy** und **Henning** standen schlecht, bei **Kay** brannte die Luft und selbst ich, der mit Abstand beste Spieler der 1. Mannschaft, stand irgendwie blöde. Die Ausnahme war der 'volltrunkene' Micha - ausgerechnet er stand gut.

Auf einmal jedoch wendete sich das Blatt für uns. **Henning** drang mit seinem Kaiser(!) bis nach h3 vor und stellte den Gegner auf Matt. Hab ich so noch nie gesehen - dass so etwas geht - bei allen Schwerfiguren plus Leichtfigur auf dem Brett - einfach irre. Auch **Steini** gewann jetzt sehr schnell - sein Gegner ließ einfach die Zeit fallen ließ. Diese Führung inspirierte mich, den besten Spieler der 1. Mannschaft - ich konnte mich befreien und mein kombinatorisches Talent zur Geltung bringen. Das war das 3 : 0. Schnell noch meinen lieben Onkel **Michael** zum Sieg gebrüllt und ab zur Zapfsäule.

Apropos brüllen, **Herr Steinmetz** - ausgerechnet - erlebte wieder ein tolles Ding. Irgend so ein Penner von Lichtenrade klaute **Steinis** Partieformular und erklärte den Gegner zum Sieger, ja, trug es dabei sogar noch in die Ergebnisliste ein, obwohl es jeder anders und eben besser wusste. Währenddessen war das Partieformular beim Schiri gelandet, der **Herrn Steinmetz** nun zur Rede stellte. Der völlig empörte **Herr Steinmetz** machte einen Riesen - Radau im Spiellokal und so brannte die Luft. Da aber der **äußerst faire Schiri** nun das Formular besaß, sollte es doch ein leichtes sein, sein Recht zu verteidigen. Blöd nur das Steini seinen Namen falsch und das Ergebnis richtig eingetragen hatte. Laut Formular von **Steini** war er also wirklich der Verlierer, und das sogar noch mit Unterschrift. Auf einmal ging es richtig zur Sache und **Steini** konnte sich nicht mehr beruhigen. Jedoch wurde alles friedlich geklärt, **Steini** bekam seinen Punkt am grünen

Tisch.

Nach **Helmut's** Remis war der Mannschaftssieg (wieder) perfekt. **Eddy** verlor mit Weiß und schaffte es dabei, nicht einen Klotz über die 4. Reihe zu bringen.

Er ließ sich systematisch, aber ruhig und mit wachsender Begeisterung zusammen schieben.

Jetzt hielten uns noch **Kay** und **Arne** auf.

Während **Arne** seine Partie, zwar etwas langwierig, aber sicher gewann, sollte **Kay**, der achtbeste Spieler der 1. Mannschaft, noch für ein negatives Highlight sorgen. In einem für ihn typischen Anflug von Arroganz, Überheblichkeit und Großkotzigkeit gepaart mit Idiotie schaffte er es, erst eine Qualität mehr zu haben, dann ein dreizüiges Matt zu übersehen, um dann einen Turm mehr zu haben, um sich dann wiederum mit einem Remis zufrieden zu geben. Da hatte er eigentlich noch Glück, weil schon verloren. Als Beispiel sei hierfür nur die Szene genannt als **Kay** raus kam und sagte: " Eigentlich kann ich mir schon ein Bier bestellen."

Kay nahm seinen Gegner erst nicht ernst und stand schlecht. Dann fing er an gut zu spielen, und als er was mehr hatte, nahm er seinen Gegner wieder nicht mehr ernst und erst Recht nicht für voll. Als er dann in die Remis bzw. Mattfalle tappte, fing er wieder an zu überlegen. Wenigstens hatten wir dadurch noch etwas zu lachen und die Biere von **Kay** werden uns sehr gut schmecken. Ernsthaft jedoch ist so ein Verhalten einfach fahrlässig und zum Kotzen. Wenn daran der Sieg oder nen Punkt hängt, hängst du !!! Leider ist **Kay** zu alt, um diese Charakterschwäche noch ab zu stellen. Trotzdem geht das einfach nicht. Man muß doch jeden Gegner von Anfang bis Ende ernst nehmen, und schon gar nicht sollte man sich wie **Kay** jedes Mal von der DWZ leiten lassen.

Vorbei - Gewonnen - drei Punkte Vorsprung auf den **Nichtaufstiegsplatz** sollten reichen, um das Saisonziel (fast) erreicht zu haben.

Kay ist nächstes Mal nicht dabei - ich wünsche mir **Manne Pietsch** aus der Zweiten ans letzte Brett.

Gregor Fehrmann